



# Auf der Flucht

## Realityspiel im Toggenburg

Zusammen mit der Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg wurde ein Team der Schweizerischen Flüchtlingshilfe eingeladen. Dieses ermöglichte uns einen Einblick in das Geschehen bei der Flucht

Hier ein Auszug aus dem Flyer der Schweizerischen Flüchtlingshilfe:

„Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen dabei möglichst authentische Einblicke in die Realität von Flucht, Asyl und Integration vermittelt werden. Das Bildungsangebot der SFH wird von einem pädagogisch erfahrenen Team geleitet und basiert auf einer politisch und konfessionell neutralen Aufklärungs- und Informationsarbeit. Die Zusammenarbeit mit anerkannten Flüchtlingen und Fachleuten aus dem Asylbereich garantiert einen vielseitigen und authentischen Einblick in die Thematik.“

Wir fanden uns, nach einer kurzen Begrüssung, auf dem Kirchenplatz ein. Mit unseren Familien, wir stammen alle aus Vorderasien, hörten wir der Bürgermeisterin zu. Plötzlich Luftangriff, Alarm ... alle rennen und schreien. „AUF DEN BODEN!“ „RUNTER!“ „SCHÜTZT EUCH!“

Dann der Aufruf: „WIR MÜSSEN FLIEHEN!“ alle rennen Richtung Wäldchen und versuchen sich dabei nicht zu verlieren.

Militär fängt uns ab. Wir werden festgehalten und tyrannisiert.

„MÄNNER DORT, FRAUEN HIER!“

„SINGT EIN LIED!“ „AUF DIE KNIE, AUFSTEHEN; AUF DIE KNIE!“

Nach einiger Zeit kommen wir dann in das Gefängnis. Auch hier geht man nicht zimperlich mit uns um. Aber einer aus unserer Gruppe konnte Schlepper organisieren. In der Nacht helfen sie uns zu fliehen, für viel Geld.



Während der Flucht müssen wir mit Schwierigkeiten fertig werden. Wir müssen uns verstecken, über ein Mienenfeld laufen und über die Grenze kommen.

Als wir endlich an der Grenze angekommen sind geht das Bangen los, ob wir auch alle in das neue Land einreisen können. Endlich im Flüchtlingslager angekommen sind wir in Sicherheit.

Nach dem Spiel erklärt uns das Team der Flüchtlingshilfe, wie in der Schweiz Flüchtling sein „funktioniert“, wie man als Asylant lebt und welche Aussichten man hat.

Schliesslich hören wir noch von einem Mitglied seine Geschichte.

Sehr still ist es nach dem Spiel und während des Info-Teils, es gibt viel Nachzudenken und zu verarbeiten. Dann in der Pause entstehen Gespräche: Wie gut es uns geht. Ein Erwachsener erzählt von seinen Eltern, diese haben all das in Deutschland nach dem Krieg erlebt. - Ist doch nicht alles so weit weg, wie wir gestern noch dachten.

Der Anlass war, wenn man das sagen kann, ein Erfolg. Einiges wird sicher jetzt mit anderen Augen angesehen und hoffentlich sind wir nun in unserem Handeln und Urteilen ein wenig offener.

Ein Dank geht an das Team der Flüchtlingshilfe, welches sehr kompetent in spannender Weise die Problematik dargelegt hat.

